

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die horen“

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filiaien: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filiaien: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: Die Kolonietelle in Wiesbaden 30 Pfg., Deutschland 20 Pfg., Ausland 40 Pfg., Restameile 1.50 Pfg. Anzeigenannahme: Für Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgenausgabe bis 7 Uhr abds. Fernsprecherzifferale und Abonnement: Nr. 129, Redaktion Nr. 122, Verlag Nr. 212.

Nummer 622

Dienstag, den 7. Dezember 1915

69. Jahrgang

# Rückzug der Franzosen in Süd-mazedonien.

### Ipek besetzt. — Feindlicher Gesamtangriff auf Gallipoli.

## Scharf das Schwert!

Nach Meldungen aus New-York hat sich aus Amerika eine inoffizielle Mission auf den Weg gemacht, die in den verschiedenen Hauptstädten Europas sich darum bemühen will, eine Friedensvermittlung zuwege zu bringen. Ausgegangen ist dieser Plan von dem bekannten Millionär Ford, eines zweifellos charaktervollen Mannes, der als überzeugter Friedensanhänger es auch rühmlicherweise aus entschiedenem abgelehnt hat, auf die englisch-französische Anleihe zu zeichnen und gegen diese überhaupt in aller Öffentlichkeit wegen der darin liegenden Verlebung der amerikanischen Neutralität Stellung genommen hatte. Seine menschlichen Regungen sind gewiß durchaus anzuerkennen, sie zeugen von einem edlen und vornehmen Gemüt; ob aber praktisch etwas erreicht wird, wenn Privatleute es unternehmen wollen, die europäischen Kabinette zu veranlassen, den Frieden zu vermitteln, steht gar sehr dahin; hat doch auch die Unionsregierung sofort jede Gemeinschaft mit den Bestrebungen Fords abgelehnt und durchblicken lassen, daß sie diese Bemühungen für wenig zweckmäßig erachte. Die Mission will in Kopenhagen ihren Hauptquartier aufschlagen, um von dort aus ihre Führer auszusprechen, aber es ist kaum anzunehmen, daß sie mit ihren Bemühungen viel Glück haben wird, denn bei unseren Händen scheint trotz aller Kriegsmüdigkeit keineswegs die Lust zu bestehen, schon jetzt sich auf Friedensverträge einzulassen. Sehr treffend hat Feldmarschall v. Hindenburg in einer Unterredung die Lage gekennzeichnet, wenn er sagte, wir müßten weiterkämpfen, bis wir die Gegner von der Niederlage überzeugt haben, die sie uns heute noch nicht glauben wollen. Die Gegner wollen eben keinen Frieden, sie sind noch nicht müde genug. Wir müssen ihnen weiter zeigen, da sie keinen unserer Erfolge gelten lassen wollen — so meint Hindenburg, und daß er recht hat, zeigen die Vorgänge in den Ländern unserer Feinde, selbst in Italien, wo unter großer Begeisterung die Regierung in der Kammer ein glänzendes Vertrauensvotum erhalten hat, trotz des großen militärischen Misserfolgs der Armee und trotz der scharfen Kritiken, die die nichtisagenden Neben der italienischen Staatsmänner in der Presse gesunden haben. Die einschüchternden Darlegungen der Opposition, die sich nicht scheute, auf die wirkliche Lage hinzuweisen, verhallen ungehört; nur einmal fand einer ihrer Sprecher Beifall, als er das schamlose Treiben eines Mannes brandmarkte, gegen den aus dem Hause auch das Wort „Inhalt“ fiel, das bezeichnenderweise gleichfalls mit lebhaftem Beifall begleitet wurde. In Russland herrscht große Unzufriedenheit; man ist nicht mehr imstande, neue Verbände aufzustellen, von Frieden aber keine Rede. In Frankreich wieder man nach wie vor die Herausgabe von Entschuldigungen, obgleich die Reichslande fest in unserem Besitze sind und wir den größten Teil des nordöstlichen Frankreichs besetzt haben. Und England? Es bemüht sich unermüdet — andere für sich arbeiten zu lassen, selbst in dem bedrohten Ägypten und Indien. „Es sieht nicht nach Frieden aus, und so kann denn auch Deutschland sein Schwert nicht in die Scheide stecken.“ Diesen Worten Hindenburgs wird in Deutschland wohl jeder Mann beipflichten müssen; wir haben keine Veranlassung, mit Friedensbestrebungen hervorzutreten; wenn man uns aber die Hand feinerzeit entgegenstrecken wird, werden wir gern und aufrichtig in sie einschlagen. Eher aber auch nicht!

richt kein wahres Wort. Oesterreich hat vielmehr jetzt fast viel weniger Ursache, um Frieden zu bitten, als vor einem halben Jahre, als die Russen Galizien besetzt hielten, die Italiener die Feindeslasteren begannen, die Rumänen mit Krieg drohten und die Serben sich wieder erholt hatten. Wir würden auch nicht einmal einen Bericht wie diesen gebracht haben, wenn er nicht noch einmal deutlich ins Licht stellte, wie die englische Presse das Volk belehren will. Denn dieser Bericht steht in großen Buchstaben am Kopf der Zeitungen, und man braucht nicht daran zu zweifeln, daß hunderte von Engländern ihn wie Honigkuchen in sich aufnehmen.“

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Dez. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Berry au Bac glückte eine größere Sprengung. Der französische Graben ist mit seiner Besatzung verflüchtigt, eine fast vollendete feindliche Minenanlage ist zerstört.

Deftlich von Auberville (in der Champagne) wurden etwa 250 Meter des vorderen französischen Grabens genommen; über 60 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Ipek ist erreicht. Etwa 1250 Gefangene wurden eingebracht.

Die Franzosen haben vor der drohenden Umfassung ihre Stellungen im Cerna (Rarasi)—Bardarbogen aufgeben müssen.

### Oberste Heeresleitung.

### Gegen Montenegro.

R. u. I. Kriegspressequartier, 7. Dez. (Eig. Tel. Genl. Bln.)  
Der Kriegsberichterstatter Pennhoff meldet der „B. Z.“ u. a.: Nach Ueberwindung des Berglandes zwischen Rudnik und dem Fluß Istok, wo nur schlechte Gebirgsstraßen zur Verfügung stehen, hat das Vorgehen der österreichisch-ungarischen Kolonnen gegen Ipek wieder ein schnelleres Tempo angenommen. Unsere Truppen stehen bereits unmittelbar östlich der Stadt. Gleichzeitig mit diesen Verfolgungsoperationen geht der Vormarsch unserer Kolonnen südlich und südwestlich Kooipazar unanfechtbar vor sich. Die montenegrinische Grenze wurde auch in diesem Raum überall erreicht und überschritten.

### Die Lage auf dem Balkan.

Rotterdam, 7. Dez. (Privat-Tel. Genl. Bln.)  
Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwen Courant“ schreibt über die Vorteile Deutschlands auf der Balkanhalbinsel: Zunächst ist zu sagen, daß Deutschland jetzt im ungehörigen Besitz der Eisenbahn ist. Damit hat es also das operative Ziel des Feldzuges erreicht. Weiter sind noch andere wichtige Vorteile hervorzuheben: Es mußte nicht nur die bulgarische Armee für sich zu gewinnen, sondern es mit verhältnismäßig schwachen eigenen Kräften den Feldzug beginnen konnte und doch die serbische Armee, der größte militärische Bedeutung zugemessen werden konnte, lähmte. Für die Entente gingen außer der Eisenbahn wichtige Armeen verloren. Deutschland eroberte weiter ein wichtiges Gebiet, das, wenn die Friedensunterhandlungen beginnen, außer den schon okkupierten Gebieten ein großes Gewicht in die Waagschale werfen kann. Dann ist der moralische Eindruck auf die Gegner und vor allem auf die Türkei und die mohammedanische Welt, die den deutschen Einfluß am Bosporus und weiter in Ägypten stärken wird, von weitreichender Bedeutung. Sein Erfolg hat bisher Griechenland und Rumänien abgehalten, etwaige Sympathien für die Entente in die Tat umzusetzen, mit anderen Worten, zwei kräftige, intakte Armeen verhindert, auf die Seite der Entente zu treten.

### Das Saloniki-Unternehmen.

Sofia, 7. Dez. (B.-Tel. Genl. Bln.)

Nach rund 50 Tagen Krieg hat Bulgarien mit dem Ende dieser Woche seine nationalen Wünsche fast reiflos erfüllt. Die Dinge, die sich heute in Mazedonien vorbereiten, sind durchaus eindeutig. Schon sind da und dort deutsche Kavalleriepatrouillen an der griechischen Grenze aufgetaucht. Von den englischen und französischen Truppen

erfährt man, daß sie ihre Rückzugslinien sichern und sie sollen sogar ihre Schanzarbeiten bis auf griechisches Gebiet getragen haben. Somit steht die theoretisch oft erörterte Frage, was geschehen wird, wenn sich die Entente auf griechischem Boden eine Abwehrlinie sichern sollte, vor ihrer praktischen Lösung, die zweifelsohne zeigen wird, wie die Entscheidung der griechischen Regierung, die bald erfolgen muß, ausfallen wird. Auf die zwei detaillierten Anfragen der Entente hat Griechenland geantwortet, es müsse vorher wissen, ob es sich um Vorschläge oder Forderungen handle, und die Entente antwortete, sie habe Forderungen gestellt und nicht Wünsche geäußert. Die strategische Entwicklung der Dinge in Mazedonien wird nicht ohne Einfluß bleiben. Der deutsch-österreichisch-bulgarische Vormarsch wird jeder Eventualität gerecht werden. Wenn Griechenland, wie anzunehmen ist, die den Charakter eines Ultimatum tragenden und sich häufenden Forderungen der Entente ablehnend oder doch nicht in vollem Umfange zustimmend beantwortet wird, so ist es möglich, daß das Saloniki-Unternehmen als Komödie endet. Die Ententesführer allein würden die Schuld tragen, wenn eine Tragödie daraus werden sollte, die jedes Opfer an Menschenblut weit übersteigen würde.

Paris, 7. Dez. (Privat-Tel. Genl. Bln.)

In der Ernennung Joffres zum Generalissimus der gesamten Armeen Frankreichs erblickt der „Temps“ einen Beweis dafür, daß die Regierung nicht entschlossen ist, den Balkan den Centralmächten zu überlassen. Der Beitritt Italiens zum Londoner Vertrag habe Berlin gezeigt, daß man sich dort täusche, zu glauben, daß die letzten Ereignisse im Orient eine Entzweiung unter den Verbündeten herbeigeführt haben. Die Einheit des Oberkommandos aller französischen Truppen in der Hand Joffres werde bald ihre militärische Wirkungen auf der Balkanhalbinsel geltend machen.

London, 7. Dez. (Nichtamtlich.)

Das Reuterbureau veröffentlicht unter dem 6. Dezember folgenden amtlichen Bericht über die Saloniki-Expedition: Die örtlichen Geschehnisse am 3. Dezember waren sehr heftig. Besonders in der Richtung auf Kooipazar, wo ein bulgarischer Angriff abgewiesen wurde. Zwei Versuche der Bulgaren, über die Cerna zu gehen, wurden durch das Feuer unserer Artillerie und Infanterie verhindert.

Budapest, 7. Dez. (T.-U.-Tel.)

Flieger haben festgestellt, daß die Vierverbandstruppen sich in Saloniki stark befähigten, wahrscheinlich in der Absicht, sich auf einen etwaigen Angriff vorzubereiten, um nicht ins Meer geworfen zu werden.

### Italienische Truppenlandungen in Albanien.

Kopenhagen, 7. Dez. (T.-U.-Tel.)

Der Pariser „Petit Parisien“ meldet nach einer Depesche der Berliner „Tidende“ aus Turin, daß Italien gegenwärtig 50 000 Mann in Albanien zu dem besonderen Zweck landet, die verstreuten Teile des serbischen Heeres zu sammeln, mit Lebensmitteln zu versehen und nach dem anstrengenden Rückzuge wieder kriegsfähig herzustellen. Italien halte die erste Partie im Balkanviertel allerdings für verloren, aber man will nun eine solide Basis in Saloniki schaffen, sodas die Landungen erweitert, die Russen zum Vormarsch bestimmt und das serbische Heer durch italienische Truppen verhärtet werden könne.

### Russische Vorbereitungen in Reni.

Bukarest, 7. Dez. (Privat-Tel. Genl. Bln.)

Aus Galatz wird gemeldet: Der Hafen von Reni war vorgestern für den Personen- und Warenverkehr vollständig gesperrt. Am Samstag trafen neue Truppenabteilungen aus Bender in Reni ein. Rüst englische Reiten von Talscha entfernt, in der Nähe des rumänischen Dorfes Palageance, haben die Russen viel Kriegsmaterial, Lebensmittel und Viehfutter aufgehäuft. Diese Bestände werden ständig ergänzt. Tag und Nacht bringen Schleppter neues Material heran. In Ismail und Odessa wurde viel Munition herantransportiert.

### Der Vierverband und Rumänien.

Lugano, 7. Dez. (B.-Tel. Genl. Bln.)

Eine Bukarester Depesche des „Corriere della Sera“ spiegelt die tiefe Niedergeschlagenheit der Ententepresse wieder. Alles schien für die Entente auf dem Balkan gut zu gehen, sagt der „Corriere della Sera“. Die Intervention Rumaniens an der Seite des Vierverbandes schien die Sache von Stunden. Da erfolgte ein plötzlicher grundsätzlicher Umschwung. Was war der Grund? Ist er im Ausland oder im Inlande zu suchen? Tatsache sei, daß jede Illusion geschwunden und die Freunde des Vierverbandes in Bratiano nicht mehr den großen Staatsmann einer neuen Epoche erblickten.

Amsterdam, 7. Dez. (Privat-Tel. Genl. Bln.)  
Das Blatt „Het Nieuws van den Dag“ schreibt: In der englischen Presse macht ein Bericht die Kunde, daß Kaiser Wilhelm nach Wien gegangen sei, um Kaiser Franz Josef von der Schließung eines Separatfriedens mit Russland durch Vermittlung des spanischen Königs oder des Papstes abzuhalten. Solche Geschichten passen sehr gut in das System der englischen Presse, wonach England und seine Bundesgenossen keinen Frieden haben wollen, die Centralmächte aber herzlich darnach verlangen, und der eine den anderen von der Schließung eines Separatfriedens abzuhalten muß. Dieser Bericht stimmt gar nicht damit überein, was bisher immer von Seiten der Entente behauptet worden ist. Denn selbst wenn es wahr wäre, daß Kaiser Wilhelm selbst nach Wien gefahren ist, um seinen italienischen Freund vom Frieden abzuhalten, dann trifft es keineswegs zu, daß die deutsche Regierung nach Frieden verlangt. In Wirklichkeit ist jedoch an dem gaaen Be-



Welpspäckchen. Es wird erneut darauf hingewiesen, dass Welpspäckchen nur bis zum Gewichte von 550 Gramm...

Ein nettes Fräulein. Dieser Tage kam ein Schüler in einem hiesigen Optiker und wollte eine elektrische Maschine repariert haben...

Ein gefährlicher Sohn. Heute Vormittag wurde der Herr Damhardt, Helenestraße 11 hier wohnhaft, von seinem Sohne überfallen...

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 822, enthalten die Liste der aus Russland zurückgekehrten preussischen Auswärtigen...

Verarbeitung, Veräußerung und Beschlagnahme von Baumwolle usw.

Mit dem 7. Dezember 1915 tritt eine neue Bekanntmachung betreffend Verarbeitung, Veräußerung und Beschlagnahme von Baumwolle...

Durch diese Bekanntmachung erfahren die Anordnungen der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachung betreffend Verarbeitung, Veräußerung und Beschlagnahme von Baumwolle...

Die neue Bekanntmachung beschränkt Baumwolle, Baumwollabgänge, Baumwollabfälle und Kunstbaumwolle. Trotz der Beschlagnahme bleibt aber die Verarbeitung und Verarbeitung von Baumwollabfällen...

Die Verarbeitung von Baumwolle, Baumwollabgängen, Streifen und Räumlingen ist nur von Selbstverarbeitern als Selbstverarbeiter zulässig.

Bezüglich Baumwolle, Baumwollabgängen, Streifen und Räumlingen verbleibt es bei dem bisherigen Verarbeitungsverbot, das in der Bekanntmachung näher geregelt ist. Eine wesentliche Milderung tritt aber dadurch ein, dass die Baumwollspinnereien gestattet wird, Baumwolle, Baumwollabgänge, Streifen und Räumlinge zu bestimmten Zwecken in der Zeit vom 7. Dezember bis 29. Februar 1916 auch ohne Verlagschein zu verarbeiten...

In jedem Falle dürfen aber die Baumwollspinnereien, soweit ihnen das Verarbeiten von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen jeder Art und Kunstbaumwolle gestattet ist, monatlich nicht mehr als 30 v. H. der gesamten Rohstoffmenge verpacken, welche die Betriebe in der Zeit vom 1. April 1914 bis 30. Juni 1914 im monatlichen Durchschnitt verarbeitet haben...

Musikhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Reizend-Theater. Morgen Mittwoch und am Donnerstag findet bekanntlich das Gesellschafts-Gastspiel des Münchener Union-Theaters statt...

Das Mittwochs-Konzert in der Markthalle, das wie stets um 6 Uhr beginnt, haben ihre Mitwirkenden zugesagt: Fräulein E. Lanter, Konzertsängerin aus München (Soprano), und Fräulein E. Lampe, die hier schon bekannte Violoncellistin...

Rassantischer Verein für Naturkunde. Die letzte wissenschaftliche Sitzung fand am 2. Dezember im Physikzimmer des Lozenges 1 statt. Oberlehrer Dr. F. Deined hielt einen sehr heftig aufgenommenen Vortrag über Naturwissenschaftliche Bilder aus der engeren Heimat...

Aus den Vororten. Bierstadt.

Wohltätigkeits-Veranstaltung. Im Gasthause „Zum Adler“ hatte der Gewerbeverein durch Herrn Kaufmann Leuschke-Biedebach einen Lichtbildervortrag zugunsten der hiesigen Kriegshilfe veranstaltet...

Rassau und Nachbargebiete. Totschlag.

f. Offenbach a. M., 7. Dez. In der Sonntag Nacht gegen 12 Uhr war es in der Wirtschaft Ede Wald- und Lindenstraße zwischen einigen Italiern und einem Sanitätsunteroffizier zu Auseinandersetzungen gekommen...

d. Riedheim, 7. Dez. Neue Butterhöchpreise. Der Rheingau hat neue Butterhöchpreise für den Kleinverkauf erhalten. Sie wurden für Südrandbutter (Zafel- und Wollereibutter) auf 2,55 Mark gegen vorher 2,45 Mark...

d. Soben, 7. Dez. Todesfall. Im hohen Alter von 92 Jahren starb am Sonntag hier nach mehrjährigem Leiden Lehrer a. D. Friedrich Selb. Eine lange Reihe von Jahren stand er in Oberliederbach im Amt und trat auch dort in den Ruhestand...

e. Ried, 7. Dez. Verdächtiger Todesfall. Die Leiche des Arbeiters Sebastian Niederer, der unter Vergiftungserscheinungen gestorben ist, ist beschlagnahmt worden.

v. Oberlahnstein, 7. Dez. Kriegsfürsorge. Nachdem am Samstag die Ausstellung der von den Verwandten der hiesigen und der Niedersahnsteiner Reservelazarette hergestellten Handarbeiten im „Deutschen Haus“ eröffnet worden war, fand am Sonntag die Stadt im Zeichen der Wohltätigkeit. Der große Saal konnte mehrfach die vielen Besucher nicht aufnehmen...

m. Limburg, 7. Dez. Heilmattliche. Herr Peter Egenhoff in Elizabeth (Nordamerika), der bekannte Stifter unserer prächtigen Egenhoff-Anlage, der seit einer Reihe von Jahren armen Kindern seiner Vaterstadt Limburg eine Weihnachtsfeier bereitet, hat wiederum 300 Mark zur Weihnachtsbescherung für unbemittelte Kinder unserer Stadt überwiesen.

ch. Aus dem Hinterlandkreis, 7. Dez. Diensthotennot. Die Nachfrage nach Diensthoten ist in den Wochen vor Weihnachten fortgesetzt sehr reger. Trotzdem die Löhne von Jahr zu Jahr steigen, sind aber Diensthoten immer seltener zu haben. Eine in der Bauernwirtschaft erfahrene Dienstmagd verlangt heute neben einem Gehalt und ein Paar Schuhen 300 bis 400 Mark, und ein guter Oberknecht 400 bis 450 Mark Jahreslohn...

i. Mainz, 7. Dez. Ergebnis des heiligen Opfertages. Die Zusammenfassung der Ergebnisse des am Geburtsfest des Großherzogs veranstalteten heiligen Opfertages ist in Stadt und Kreis Mainz nunmehr bis auf einige wenige Orte soweit fertig, dass sich heute sagen lässt, dass das Ergebnis bereits die Summe von 60 000 M. übersteigt. Da noch einige Landgemeinden mit ihrer Summe ausbleiben, wird dieser Betrag noch einen Zuwachs erhalten. Von dieser Summe entfallen auf die Stadt Mainz allein etwa vier Fünftel.

nt. Frei-Weinheim, 7. Dez. Leichenfindung. Vor mehreren Tagen wurde hier die Leiche eines älteren Mannes gefunden. In den Taschen seiner Kleider fand man einen Briefumschlag, mit dessen Hilfe es gelang, zu ermitteln, dass es sich bei dem Toten um den 70 Jahre alten Jakob Bender aus Appenheim handelt. Er wohnte zuletzt in Wolfshelm. Wie er in den Rhein geraten ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Bereits seit dem 8. November wurde er gesucht.

it. Wöllstein, 6. Dez. Glück im Unglück. Am Uebergang bei der Schönenmühle ist der Zug um 1,18 Uhr mit einem Mehlfuhrwerk auf Wöllstein zusammengefallen. Der Fuhrmann und die Pferde kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde hart beschädigt.

nt. Guntersblum, 7. Dez. Wölfe in Weidenhefen. In der hiesigen Gemarkung sollen Wölfe, die sich hierher verirrt haben, hausen und in den Hof des August Obeling (Wahlheimer Hof) eingedrungen sein. Die Raubtiere töteten ein Schwein zerrissen, ein zweites böß ausgerichtet und das Goschund schwer gelitten haben.

# Frankfurt a. M., 7. Dez. Bund deutscher Architekten. Die letzte die Landesgruppe Großherzogtum Hessen des Bundes Deutscher Architekten...

zur Behandlung der Tagesordnung: Neuwahlen des Vorstandes, Besprechung der Frage des Zusammenschlusses mit dem Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, Entsendung von Vertretern zum Bundeskongress in Karlsruhe am 13. und 14. Dez. — Zum 1. Vorsitzenden der Landesgruppe wurde Prof. Hugo Eberhard-Offenbach, zum Schriftführer Architekt Holz Ged-Offenbach, zum Kassier Architekt Bachem-Darmstadt gewählt.

Gericht und Rechtspflege.

Urteilsspruch im Armeelieferungsprozess Jacobs und Genossen. In dem Armeelieferungsprozess wider den Schuhwarenhandler Jacobs und Genossen, der seit dem 15. November die vierte Strafkammer des Landgerichts Berlin I unter Ausschluss der Öffentlichkeit beschäftigte, wurde gestern in öffentlicher Sitzung das Urteil verkündet. Das Vorliegen von Landesverrat hat der Gerichtshof verneint, ebenso ein Vergehen gegen Paragraph 220 des Strafgesetzbuches (Nichteinhaltung von behördlichen Lieferungsanträgen für die Armee), weil es sich nicht um eine deutsche Behörde handelt. Dagegen hat der Gerichtshof das Vorliegen von Betrug gegen den österreichisch-ungarischen Staat in weitem Umfang für vorliegend erachtet und verurteilte den Angeklagten Arthur Jacobs zu 5 Jahren 2 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust, wovon 4 Monate auf Untersuchungshaft angerechnet werden, den Kaufmann Karl Kohn aus München zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 4 Monate auf Untersuchungshaft angerechnet werden, den Bank-Angestellten Schmidt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate auf Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Handlungsgeselle Urban wurde zu 4 Monaten und der Angeklagte Etker zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Josef Kohn wurde freigesprochen.

Vermischtes.

Nordische Kälte. In Dalarna (Schweden) herrscht die strengste Kälte seit Menckendedenken. Von einzelnen Orten wurden Ende der Woche 38 Grad Kälte gemeldet. Auch Sagaranda hatte über 30 Grad, Stockholm gestern 23 Grad Kälte. In Norwegen haben Lawinen großen Schaden angerichtet, u. a. in der Gegend von Fetumheimen große Rentierherden vernichtet.

Volkswirtschaft.

Berliner Produktentwürfe vom 6. Dez. Mais war in größeren Posten am Markt und bald vergriffen. Kartoffeln nur wenig beachtet. In Futtermitteln blieben die Umsätze bei unveränderten Preisen beschränkt. Richtamtlich ermittelte Preise: Weizenmehl 84-87 M., Reisemehl 113-120, Strohmehl 24-25 M., Pferdewehre 320-340 M., ausländische Hirse 6,70-6,88 M., Futterkartoffeln 3,00-3,15 M., beschlagnahmefreies Futterkartoffelmehl 41 M., Wölfe per Tonne 3,25 M., beschlagnahmefreies Weizenmehl 550 M. per Tonne.

Wiesbadener Kronenbrauerei, Aktien-Gesellschaft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte das Unternehmen unter den bedeutenden Preiserhöhungen für fast alle Betriebsmaterialien zu leiden, welche insbesondere für Malz eine noch nicht dagewesene Höhe erreichten. Dazu trat die seitens der Regierung verhängte Beschränkung der Brautätigkeit auf 60 Proz. des Durchschnitts der Jahre 1912 und 1913 mit Wirksamkeit ab 1. März d. J. Zur Milderung der Wirkungen dieser Umstände wurde allgemein eine Preiserhöhung durchgeführt, welche in unserem Bezirk 5 M. pro Hektoliter ab 29. März d. J. betrug. Diese Preisaufbesserung bot jedoch nur einen teilweisen Ausgleich der außerordentlichen Verteuerung der Herstellungskosten. Wenn trotzdem noch ein Betriebsüberschuss erzielt wurde, so ist dies nur darauf zurückzuführen, dass es uns möglich war, die Verwaltungs- und Betriebskosten durch Einschränkungen auf einen Mindeststand zurückzuführen, wie er nur angesichts der Kriegsmotlage erreicht werden konnte. Der Nettogewinn in Höhe von 6219,75 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Gerbhorn (Dill), 6. Dez. Auf dem heute abgehaltenen 14. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 88 Stück Rindvieh und 241 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh, und zwar Rinde und Rinder 85-100 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Kerbel 50 bis 70 M., Säuer 80-100 M. und Einleischweine 110-180 M. das Paar. — Der nächste Schweinemarkt findet am 22. Dez. statt.

Obst- und Gemüsemärkte. Am 6. Dezember erzielte in Braunschweig der Jentner Kapsel 10-18 M., Birnen 8-12 M., Steckrüben 4-5 M., Rosenkohl 20-25 M., Zwiebeln 25-30 M., Spinat 15 M., die 100 Stück Blumenkohl 60-80 M., Kohlkohl 20-25 M., Weikohl 15-25 M., Wirsing 20-25 M.; in Wolfenbüttel der Jentner Mohrrüben 6 M., Zwiebeln 20 M., Kapsel 10-12 M., Birnen 8-10 M., die 100 Stück Weikohl 10-20 M., Blumenkohl 10-40 M., Wirsing 10-20 M.; in Gieken der Jentner Zwiebeln 25-28 M., Birnen 7-15 M., Kapsel 6-8 M., Spinat 20 bis 25 M., Gelbe Rüben 10-12 M., Rote Rüben 7-8 M., Tomaten 25-30 M., die 100 Stück Sellerie 6-10 M., Endivien 10-12 M., Blumenkohl 20-50 M., Wirsing 10-15 M., Kohlrabi 15-25 M., Kohlrabi 6-8 M., Weikraut 15 bis 25 M., Römischkohl 6-8 M.

T. Vom hiddenschen Tabakmarkt. Da Regenwetter herrschte, konnte das Abhängen des Tabaks nicht ständig aufrecht erhalten werden. Die Preise für alten Tabak wie auch für Rippen usw. bewahren ihre feste Haltung. Der sogenannte Nochtakab erbrachte in Heddesheim 45 M. in Eppelheim Tabak (verhaakt) 55 M., in Friedricksheld, wo abverkauft wurde, 70 M. der Jentner.

Schriftleitung: Gerhart Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: Carl Rödel; Musik in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für 8. Dezember: Veränderliche Bewölkung, doch meist noch wolfig. Nur noch vereinzelt Niederschläge. Ein wenig kälter.

Wasserstand: Rheindogel Gaus gestern 3,95, heute 4,02. Lahnepegel gestern 2,33, heute 2,22.

8. Dez. Sonnenaufgang 7,58 | Mondaufgang 10,14. Sonnenuntergang 3,45 | Monduntergang 5,17.



Polizei-Verordnung.

Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung...

Auf den Straßen und Plätzen im Stadtbereich von Wies-

Überhalb der Stadt, d. h. der Grenzen der geschlossenen...

Für die nach § 2 polizeilich zugelassenen Rodelbahnen...

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße ihrer ganzen Länge nach bis zur...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

der von der Karstraße durch den Distrikt Weisheid nach...

die abhüllige Straße der Zahnstraße von der Höhe...

der sogenannte Panoramaweg im Feldbistritz "Wein-

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße nach der Karstraße am...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

der von der Karstraße durch den Distrikt Weisheid nach...

die abhüllige Straße der Zahnstraße von der Höhe...

der sogenannte Panoramaweg im Feldbistritz "Wein-

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße nach der Karstraße am...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

der von der Karstraße durch den Distrikt Weisheid nach...

die abhüllige Straße der Zahnstraße von der Höhe...

der sogenannte Panoramaweg im Feldbistritz "Wein-

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße nach der Karstraße am...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

der von der Karstraße durch den Distrikt Weisheid nach...

die abhüllige Straße der Zahnstraße von der Höhe...

der sogenannte Panoramaweg im Feldbistritz "Wein-

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße nach der Karstraße am...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

der von der Karstraße durch den Distrikt Weisheid nach...

die abhüllige Straße der Zahnstraße von der Höhe...

der sogenannte Panoramaweg im Feldbistritz "Wein-

Zu allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen In-

der von der Platterstraße nach der Karstraße am...

der Weg durch den Teufelsgraben,

der Weg durch den Wolfenbruch,

Beschlagnahme - Verfügung M. 1/4. 15. R. R. A. - Die...

Die dem Besch vom 3. November 1888 unterstehenden...

Alle im Befehlsbereich liegenden Lokomotiv- und Wagen-

Die durch die Staatsbahnkommissionare befürworteten...

Frankfurt (Main), den 28. November 1915. 1096

Der Kommandierende General: Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Früh-

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen...

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Stadtrat Rentner Kraft, Viebrückerstraße 36; Stadtverordneter...

Kleinverkaufspreise

die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Ver-

Table with columns: Kartoffeln und Gemüse, Das Pfund, Das Stück. Lists items like Speisekartoffeln, Salatkartoffeln, Weikraut, etc.

Obst:

Table with columns: Obst, Das Pfund, Das Stück. Lists items like Äpfel, bessere Sorte, mittlere, etc.

Sonstige Waren:

Table with columns: Sonstige Waren, Das Pfund, Das Stück. Lists items like Butter, Trinkeier, etc.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1915.

1100

Städt. Marktverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Landesauschuss hat auf Grund des § 8 der Viehseuchen-

- 1. zum Pferde-Entschädigungsfonds: 30 Pfg. für jedes Pferd...

Als Termin für die Beitrags-Erhebung ist der 16. Jan. 1916...

Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind diesmal die Er-

Die Besitzer von abgabepflichtigen Tieren werden ersucht, im...

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung einer Straße im...

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli...

Wiesbaden, den 26. November 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die geschiedene Ehefrau Heinrich Weuerbach, Margarete geb.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 28. November 1915.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 28. November bis einschließlich...

Gefunden: 6 Geldbörschen mit Inhalt, 1 Brosche mit Herren-

Zugelaufen: 10 Hunde.

1102

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Städtisches Altkleid.

1083

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Gestorben.

Am 4. Dezember. Maria Langendorf, geb. Schneider, 80 J. Banddirektor Gustav Effert, 62 J. Am 5. Dezember. Johann Herz, ohne Beruf, 80 J. Karola Walter, 1 W. 1105

Rgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Butterfrage. Wenn auch zurzeit das Interesse an Butter mehr sich auf das Erhalten von Ware überhaupt erstreckt als auf den anzulegenden Preis, so ist doch im Anschluß an unseren kürzlichen Bericht über das Ergebnis der Preisnachprüfung für eine Reihe von Waren die Nachprüfung der Butterpreise nicht ganz ohne Bedeutung. Die betreffende Prüfungskommission besuchte anfangs November etwa 20 Geschäfte und fand nur an 5 Stellen inländische Butter in geringen Mengen vor. Der Einkaufspreis war 2,20 Mk. und 2,25 Mk. für das Pfund, dazu kommen etwa 6 Pf. Unkosten. Der Verkaufspreis von 2,40 Mk. am 25. Oktober vor einen geringen Verdienst. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß einige deutsche Molkereien Preisforderungen von über 3 Mk. gestellt und auch teilweise bezahlt erhalten hatten, wodurch mancher Butterhändler bei Einführung des Höchstpreises von 2,40 Mk. am 25. Oktober einen nicht unerheblichen Verlust erlitt; hier griff allerdings in einigen Fällen die Stadt durch Uebernahme zum Einkaufspreis ein. Ähnlich erging es den Butterhändlern mit der holländischen Butter. Diese wurde bis zum 1. November bei einem Einkaufspreis von 2,45 Mk. und aufwärts, wozu ebenfalls noch 6 Pf. Unkosten treten, mit 2,70 Mk. und 2,80 Mk. verkauft, als an genanntem Tage der Höchstpreis auf 2,55 Mk. auch für ausländische Butter festgesetzt wurde. So mußte nicht nur die noch vorhandene Ware unter dem Einkaufspreis abgegeben werden, sondern jede weitere Bezugsmöglichkeit war gleichzeitig abgeschnitten, da ausländische Butter nicht so billig zu beziehen war, um für 2,55 Mk. verkauft werden zu können. Außerdem wurden Privatankäufe in Holland unterjagt und der gesamte deutsche Einkauf an die Zentraleinkaufsgesellschaft durch das Reich überwiefen. Nach wochenlangem Geschäftstillstand traf am 3. Dezember die erste größere Lieferung in Wiesbaden ein, deren

Kleinverkauf sofort begann. Wenn auch regelmäßig weitere Sendungen zu erwarten sind, so muß doch einverleihen jedermann sich im Butterverbrauch Beschränkung auferlegen und darf von den Butterhändlern nichts Unmögliches verlangen; diese betrachten es naturgemäß als ihre Aufgabe, zunächst die ganze Bevölkerung mit Butter zu versorgen. Wer seinen Butterlieferanten durch Androhung von Kundschadsentziehung oder dergl. zur Hergabe größerer Mengen zu zwingen versucht, trägt ebenso zur Erschwerung der Lage bei, wie der, der sich auf andere Weise mehr als ihm zukommt, verschafft. Die Preisprüfungsstelle behält sich vor, Fälle dieser Art im Interesse der Allgemeinheit zu veröffentlichen.

Gleichpreise. Die hiesige Preisprüfungsstelle ist in ihrer getriggen Sitzung zu einem abschließenden Ergebnis über die Fleischpreise gekommen: Von den Verkäufern wichtiger Lebensmittel sind die Regier diejenigen, die ihre eigenen Interessen über die der Allgemeinheit gestellt haben, sie fordern zu hohe Preise. Teilweise ist bereits ein Regel vorgehoben durch Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefleisch, die seit dem 30. November in Kraft sind. Wie weit ein auch für Rind-, Kalbfleisch und andere Sorten geplanter Höchstpreis gehen kann, wird zurzeit von der Preisprüfungsstelle untersucht.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungsstelle fanden im Monat Nov. d. J. in der Abteilung für Frauen 589 Arbeitsgesuche 411 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 365 besetzt wurden. Für die gemeinnützige Betriebswerkstätte für Herstellen von Meldearten sind 193 neue Arbeitsgesuche; 102 konnten im Laufe des Monats eingestellt werden. Der Abteilung für das Gastwirtsgerwerbe waren 572 Arbeitsgesuche, darunter 239 von weiblichen, zugegangen, denen 489 offene Stellen, darunter 175 für weibliche, gegenüberstanden; von denselben wurden 473, darunter 172 durch weibliche, besetzt. In der Abteilung für Männer lagen 250 Arbeitsgesuche vor, 572 Stellen waren angemeldet und 245 wurden besetzt. Der Rest der offenen Stellen wurde durch Zuteilung von Kriegsgefangenen erledigt. Bei der Fachabteilung für das Maler-, Radierer- und Weißbindergerwerbe gingen 24 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 10 gemeldet und 10 wurden besetzt. Bei dem Stellennachweis für launmännliche Angestellte meldeten sich 24 männliche und 47 weibliche Stellenbesucher; offene Stellen wurden 24 für männliches und 24 für weibliches Personal gemeldet. Besetzt wurden 18 durch männliche

und 11 durch weibliche Stellenbesucher. Bei der Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte meldeten sich im Laufe des Monats 18 Kriegsbeschädigte, 15 offene Stellen wurden gemeldet und 15 Stellen wurden besetzt. Insgesamt waren im Monat November d. J. 1915 (im Vorjahre 2009) Arbeitsgesuche und 1650 (1575) Angebote angemeldet; besetzt wurden 1514 (1364) Stellen. In der Schreibstube für Stellenlose der schreibgewandten Berufe wurden 39 Aufträge erledigt und 2 Stellenlose wurden durchschnittlich beschäftigt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate - Oktober bis einschl. März - um 10 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. September 1915. Städt. Amtsam.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.

Metallsammlung.

Die Metallsammelstelle ist bis auf weiteres wieder geöffnet und zwar jeden

Mittwoch von 9-12 Uhr und

Donnerstag von 2-5 Uhr,

jedoch nur für

Allmaterial und nicht beschlagnahmte Gegenstände

und zwar: Bürstenbleche, Eimer, Kaffeekannen, Teekannen, Kuchenplatten, Milchkanne, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samovare, Zuckerdosen, Teeglashalter, Menagen, Messerlächer, Zahnstochergestelle, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschien, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Nippachen, Thermometer, Schreibgeräthe, Bettwärmer, Stalenswagen, Badösen aus Kupfer und Reinnickel.

Beschlagnahmte Gegenstände dürfen bis auf weiteres von der Sammelstelle noch nicht angenommen werden.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 4. Dezember 1915.

Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.

Table with multiple columns: Warenart und -menge, Häufigster Preis in Mark von bis, Warenart und -menge, Häufigster Preis in Mark von bis, Warenart und -menge, Häufigster Preis in Mark von bis. Includes categories like Futtermittel, Butter, Gemüse, Obst, Fleischwaren, etc.